



## **Stadt Pfullingen, Gedenkfeier am Volkstrauertag Sonntag, 16.11.2025, 11:00 Uhr, Aussegnungshalle**

### **Gedenkansprache zur Erinnerung an Fritz Alexander Kauffmann Prof. Waltraud Pustal**

Er war ein engagierter, beliebter und anerkannter Lehrer: Fritz Alexander Kauffmann.

Er kam 1922 im Alter von 31 Jahren als Studienrat für Fremdsprachen und Kunst nach seinem Studium in Tübingen, Paris und London an die Realschule nach Pfullingen, die er **ab 1928 als Schuldirektor** leitete. Daneben war er Herausgeber eines lange Zeit verwendeten Schulbuches.

Ab **1923** veranstaltete er in zweijährigem Abstand mit seinen Realschülern in den **Pfullinger Hallen** großartige Theateraufführungen. **1927** sorgte er als Regisseur des Stückes „Konradin, der letzte Hohenstaufe“ für einen Höhepunkt im Pfullinger Theaterleben der Zwanzigerjahre. Die öffentliche Begeisterung war riesengroß, die Veranstaltungen jeweils vollständig ausverkauft. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zeichnete seine Reformpädagogik aus. Louis Laiblin vertraute ihm. Kauffmann war im Frühjahr 1927 einer der Laiblin'schen Testamentsvollstrecker.

1921 war hier in Pfullingen der Verein für Volksbildung (Vorgänger der VHS) gegründet worden. Ab 1923 trat Studienrat Kauffmann durch rege Vortragstätigkeit von der Realschule an die Öffentlichkeit. „Er sprach nicht nur über Kunst, sondern gab auch Hinweise für richtige Lebensführung. Er gab Tipps für persönliche Lebensgestaltung mit dem Ziel einer neuen Gemeinschaftsgesinnung und so einer neuen Kultur“ (so der Echaz-Bote). Kunst war sein zentrales Thema. So stellte Studienrat Kauffmann Ende Sept. 1926 im Echaz-Boten als erster einen jungen, damals 18-jährigen Pfullinger Künstler vor, der bis heute bekannt ist: **Anton Geiselhart**. 1927 hielt er einen Vortrag über „Käthe Kollwitz, Bilder aus der sozialen Not.“

Fritz Kauffmann hatte nach dem Studium zunächst am 1. Weltkrieg teilgenommen. So war ihm wichtig, den Gefallenen jenes Krieges ein Ehrenmal zu widmen. Nach langen kontroversen Diskussionen über Standort und Gestaltung entschied der damalige Gemeinderat, den Entwurf des Kunstpädagogen und Rektors Kauffmann zu realisieren. Er steht heute hinter unserer Aussegnungshalle.

Im gleichen Jahr **1931** wurde Kauffmann als Professor für Zeichen- und Kunstunterricht an die Pädagogische Akademie in Halle/Saale berufen. Kauffmann war Reformpädagoge, **bis 1932** Mitglied in der Deutschen Demokratischen Partei

sowie in der **Deutschen Liga für Menschenrechte**. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung bekam er Probleme und wurde bereits im Herbst 1933 in zwangsweisen Ruhestand versetzt. Er erhielt Berufsverbot. Eine stark empfundene Demütigung für den demokratischen Pädagogen. Eine schwer erträgliche zwangsweise Trennung vom Lehrbetrieb.

Er lebte bis Kriegsende mit seiner Familie im elterlichen Haus in Ebersbach /Fils. Am 19.05.1945 kam er bei einem Verkehrsunfall ums Leben, als er drei Fremdarbeiterinnen zum Göppinger Bahnhof bringen wollte, und dabei mit einem amerikanischen Armee-Lastwagen zusammenstieß.

**Wir schätzen es sehr, welchen Beitrag er für unsere Stadtgesellschaft leistete.**

Prof. Waltraud Pustal

Vors. Geschichtsverein Pfullingen e. V.